

Ziernähte und Textilien im Kloster Engelberg

Christine Jakobi-Mirwald

Thesenpapier und ausgewählte Literatur

1 Einleitung: Ein Engelberger Brevier des 14. Jahrhunderts

Engelberg, Stiftsbibliothek cod. 105 (Engelberg, ca. 1330 (für den Gebrauch von Nonnen, wohl auch von Nonnen hergestellt); Initialen mit Fleuronné, Zierrahmen, Ziernähte. Die Handschrift ist nicht digitalisiert

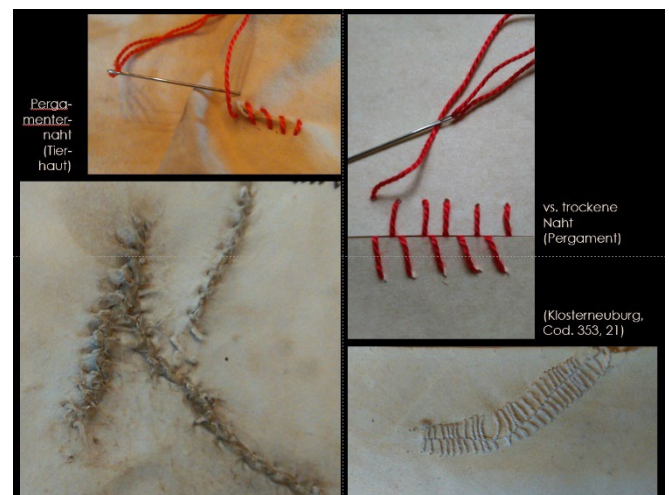
Allgemein zum Vortragsthema, auch zu cod. 105:
C. Jakobi-Mirwald, Ornamental Needlework in Medieval Manuscripts, in: Scriptorium 76, 2022, 1, 3–18.



2 Pergament und Pergamentnähte

Drei Arten von Nähten auf Pergament:

- 1 Pergamenternähte (Schäden in der Tierhaut werden noch vor dem Spannen zugenäht, oft mit Tiersehnen
2. Nähte am fertigen Produkt, die
 - 2.1. *funktionell* zum An- oder Zusammenfügen von Pergamentstücken oder der Reparatur dienen (oft deutlich später), oder die
 - 2.2. keine eigentliche Funktion haben und der *Auszier* dienen. Dazu gehören Vernähtungen von Rissen, Anstückungen, Überarbeitungen von Pergamenternähten und textile Lochfüllungen, sowohl von originären Pergamentlöchern als auch von herausgeschnitten Pergamenternähten



Ziernähte verwenden bunte Seidenfäden und nutzen verschiedene Techniken (Stoßnaht, Schlingstich, Hexenstich, Nadelbinden). Derzeit sind Beispiele aus dem alpinen und subalpinen Raum der Schweiz, Süddeutschlands und Österreichs und dem 12. bis 15. Jahrhundert bekannt.

Zur Pergamentherstellung siehe E. Cheese, From Pelt to Painted Page. Western Medieval Manuscript Parchments, in: S. Panayotova (Hg.), The Art and Science of Illuminated Manuscripts. A Handbook, London/Turnhout 2020, 73–94. – B. Holsinger, On Parchment: Animals, Archives, and the Making of Culture from Herodotus to the Digital Age, New Haven/London: Yale Univ. Press 2023 (und meine Rez. in Scriptorium, im Druck) – American Institute for Conservation (AIC, June 24, 2025), https://www.conservation-wiki.com/wiki/BPG_Parchment_Examination_and_Documentation. Vgl auch gut recherchierte Beiträge „kreativer Anachronisten“: <https://scribes.lochac.sca.org/articles/parchment.htm>. Zu Ziernähten siehe außer dem Titel unter (1) auch online: <https://jakobi-mirwald.de/Ziern%C3%A4hte/>, v. a. https://jakobi-mirwald.de/CJM_2022_TerminologiePergamentnaehte.pdf.

3 Einige Engelberger Ziernaht-Handschriften und Textilien

- [Engelberg, StB cod. 3, 4, 5](#) (die Bibel des Abts Frowin, Engelberg, 1143–1178). Ziernähte in Bd. 1 und 2
- [Engelberg, StB cod. 16](#) (Augustinus, Engelberg, 1143–1178), besonders auffallende Hexenstichverfüllungen (auf dem Titel von Holsinger 2023)
- [Engelberg, StB cod. 37](#) (Cassian, Engelberg, 1178–1197), knapp zweihundert Löcher im Pergament, einzelne mit Nadelbindearbeit gefüllt
- Engelberg, StB cod. 61 (Psalter, Oberrhein), diente im 2. Viertel des 14. Jh. als Modell für zwei Engelberger Psalter (cod. 60, 62). Zahlreiche ornamentale Nadelarbeiten (nicht digitalisiert)
- Der sogenannte Agnesmantel in Engelberg: aus zwei ursprünglich rechteckigen bestickten Wandbehängen oder Decken zusammengefügt und mit Borten gesäumt, im 17. Jahrhundert zu einem Pluviale umgearbeitet, heute zwei Teile. Der Schild wurde aus einer fast quadratischen Stickerei des späteren 13. Jh. gebildet, diese entstand in oder für Engelberg (Nennung von Abt und Magistra des Klosters)
- Die Bortenfragmente in Kloster Sarnen: unterschiedliche Technik, Machart und Datierung. Vielleicht ehemals Gewandborten? Verwendung evtl. als Lesezeichen?



Textilien und Bücher verbindet ihre additive Ästhetik, ferner motivische, ikonographische und materielle Übereinstimmungen

C. Eggenberger, Die Bilderwelt des Klosters Engelberg – Das Skriptorium unter den Äbten Frowin (1143–1178), Berchtold (1178–1197), Heinrich (1197–1223), Luzern 1999. – A. Wanner-JeanRichard, Der Mantel von Agnes von Habsburg, in: Offene Szene Literatur, Heft 2/2000, 29 ff. (<http://www.annatextiles.ch/publications/agnes/agn.htm>). – S. Marti, Malen, Schreiben und Beten. Die spätmittelalterliche Handschriftenproduktion im Doppelkloster Engelberg, Zürich 2002 (Zürcher Schriften zur Kunst-, Architektur- und Kulturgeschichte. 3). – Ausst.-Kat. Zürich 2020: Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter (hg. v. Schweizerisches Nationalmuseum), Ostfildern 2020 – Psalter und mehrere Textilien aus Engelberg/Sarnen waren ausgestellt. – M. Bernasconi Reusser / C. Jakobi-Mirwald, Rammendi, miniature, tessuti. Lavori da monache a Engelberg, in: Dans le manuscrit et en dehors. Échanges entre l'enluminure et les autres arts (IXe–XVIe siècles), sous la direction de Michele Tomasi, Rom 2023 (I libri di Viella. Arte / Études lausannoises d'histoire de l'art. 33), 227–244.

4 Datierung und Funktion der Ziernähte

- Keine empirische Datierbarkeit, auch naturwissenschaftliche Analysen versprechen kaum Erkenntnisse
- Üblicherweise folgt Nadelarbeit auf Schrift
- manche Ziernähte machen vor dem Bundbereich halt = am gebundenen Buch ausgeführt
- andere setzen sich an einem Bifolium durch den Bund fort = folgen der Bindung. Diese kann aber später neu erfolgt sein – Neubindungen sind bei mittelalterlichen Büchern eher die Regel als die Ausnahme
- Bessere Datierbarkeit, wenn die Schrift die Naht respektiert oder sie überdeckt; in Einzelfällen überdeckt sogar eine Malschicht eine Naht

Funktion der Ziernähte?

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Hilft die Naht beim Blättern? | => ausnahmsweise |
| 2. Dient sie als Blattweiser? | => nein, Blattweiser sind eigene Gebilde |
| 3. Hat sie einen Bezug zum Text? | => bislang nichts belegbar |

5 Wer hat's gemacht?

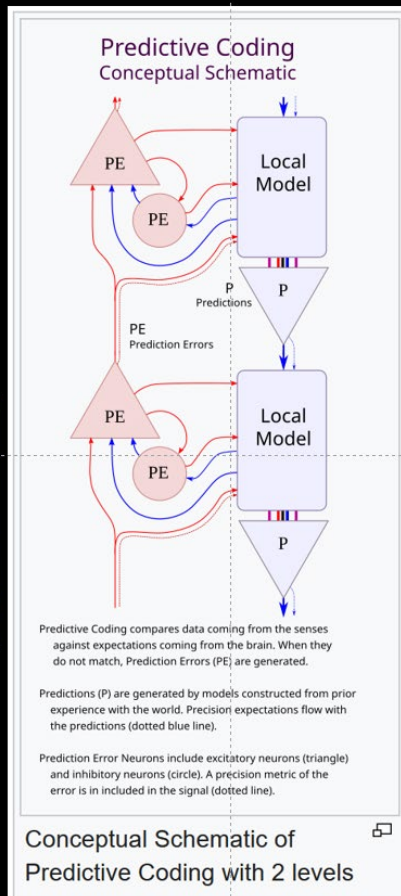
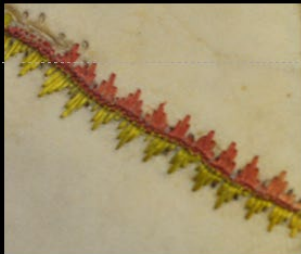
- Nadelarbeit gilt immer noch prinzipiell als Frauenarbeit
- viele, nicht alle, Ziernähte sind aus Nonnen- oder Doppelklöstern überliefert
- Im Doppelkloster Engelberg haben sich die Verhältnisse umgekehrt: 12. Jahrhundert: überwiegend Mönche, 14. Jahrhundert: rund 200 Nonnen und 20 Mönche
- Gleichzeitig verlagert sich die Buchproduktion von Bibelbänden und Theologica auf Breviere und Psalter. Im 14. Jahrhundert könnte die ganze Buchproduktion – Schreiben, Malen, Binden, Ziernähte – reine Frauensache gewesen sein
- Nadelarbeiten wurden immer auch von Männern ausgeführt, vor allem im kommerziellen Bereich, aber auch etwa beim Buchbinden (Kapitale werden in sehr ähnlichen Schlingstichen ausgeführt wie manche Lochverfüllungen)
- die rein weibliche Konnotation vor allem ornamentaler Nadelarbeiten ist eine Folge der im 19. Jahrhundert vorgenommenen Aufteilung künstlerischer Werke in Kunst und Kunsthandwerk
- dass fortan für alle Nadel- und Textilarbeiten weibliche Hersteller angenommen werden, trug zur geringen Wertschätzung von Textilien bei
- Textilien waren aber bis zu diesem Wandel höchstrangige Werke, die aufgehoben, umgearbeitet, wiederverwendet wurden
- eine Kunstform obersten Rangs waren Textilien noch in der Neuzeit: in der Sixtinischen Kapelle kosteten die flämischen Wandteppiche nach Raffael-Entwürfen mehr als alle Fresken zusammen

R. Parker, *The Subversive Stitch. Embroidery and the Making of the Feminine*, London / New York / Dublin 2010 (1 ed. 1984). – K. Staniland, *Embroiderers (Medieval Craftsmen)*, London 1991. – Zu den Techniken und Voraussetzungen s. a. M. Gleba / U. Mannering (Hg.), *Textiles and Textile Production in Europe: From Prehistory to AD 400*. Oxford 2012, <http://www.jstor.org/stable/j.ctvh1djwg>.

6 Warum sehen wir das nicht?

- die „textile Amnesie“ kann nicht der einzige Grund sein, dass die Forschung erst vor wenigen Jahren auf die bunten, kunstvollen Ziernähte aufmerksam wurde
- perzeptiver Zirkelschluss: Die Ziernähte wurden nicht wahrgenommen, nicht in der Forschung nicht erwähnt, deshalb nicht wahrgenommen
- Sinneswahrnehmung ist ein komplexer Prozess: distaler Stimulus => neuronale Aktivität => proximaler Stimulus => mentales Bild oder Perzept im Gehirn

Prädiktive Kodierung



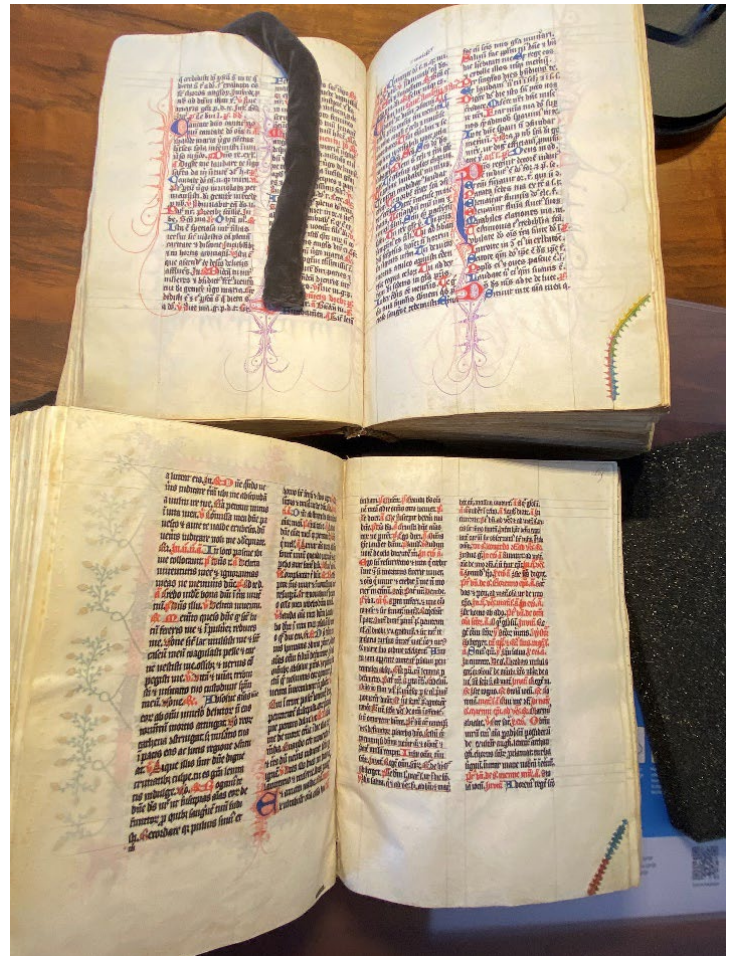
Modell: Jan C. Hardenbergh

- Konzept der prädiktiven Kodierung: Wahrnehmung als wissensgetriebener Schlussfolgerungsprozess; der sensorische Reiz steht in ständiger Interaktion mit einem Modell oder Konzept im Hirn, wird gegen die Vorhersage abgewogen, und bei Abweichungen entsteht ein Vorhersagefehler – entweder als Hintergrundrauschen vernachlässigt oder bei sehr starken Abweichungen eine Korrektur des vorhergesagten Modells auslösend. Die Vorhersage dominiert über den sensorischen Reiz: Wahrnehmung wird von Vorwissen dominiert, das Hirn versucht, die Fehlerquellen zu minimieren und überraschende Abweichungen zu reduzieren.
- Das mentale Bild weiß also: Naht = Reparatur und meldet: wegschauen, uninteressant

A. Clark, Whatever next? Predictive brains, situated agents, and the future of cognitive science, in: Behavioral and Brain Sciences, 2013; 36(3), S. 181–204, <https://doi.org/10.1017/S0140525X12000477>. – Ders., [Predictive Coding](#) (16.12025).

7 Fazit: Hinschauen und nachmachen!

- genaue Betrachtung korrigiert das mentale Konzept
- Ergebnisse: wir sehen heute den Unterschied zwischen Pergamenternähten und Arbeiten am fertigen Beschreibstoff, und haben erkannt, dass Pergamentnähte als hässlich galten und überstickt oder ausgeschnitten wurden
- Ziernähte sind keine Reparaturen, sondern eine Form der Auszier
- Zwei Breviere (Bern, Burgerbibliothek cod. 524A+B, Interlaken, Augustinerchorherrenstift, [Cod. 524A](#): 1368–1375, nicht dig., [cod. 524B](#): 1440–1446, nicht dig.) zeigen, dass die ein knappes Jahrhundert später entstandene Kopie auch die Ziernähte der Vorlage übernimmt
- Erkenntnisse werden auch durch „kodikologisches Reenactment“ gewonnen
- Fazit: schau genau! Versuch macht klug!



(Fotos: Verf., Marina Bernasconi Reusser, Michaela Schuller-Juckes)



Dr. Christine Jakobi-Mirwald
 Am Gräbenbach 9
 D-88171 Weiler
 +49 83 87/87 67
 +49 151 141 321 25
cjm@jakobi-mirwald.de
<https://www.jakobi-mirwald.de>
<https://www.lectoren.de/profil/christine-jakobi-mirwald>
<https://orcid.org/0000-0003-0555-7388>